

Valentina Minnig «adult/sensitive»
Gernot Wieland «Diebstahl und Gesänge»



29. August – 22. November 2020

Die Ausstellungen «adult/sensitive» und «Diebstahl und Gesänge» von Valentina Minnig und Gernot Wieland ergründen auf unterschiedliche Weise soziale Beziehungen in alltäglichen Situationen und stellen diese in Frage. Aus verschiedenen Generationen kommend, gehen beide Kunstschaaffende in ihrer Praxis (verborgenen) Machtstrukturen nach und hinterfragen, wie diese menschliche Beziehungen und unser Zusammenleben gestalten. Forschend und stets auch mit autobiografischen Zügen, lenken die beiden Kunstschaaffenden ausserdem einen kritischen Blick auf das ambivalente Verhältnis der „westlichen“ Gesellschaft zum Tier.

Die installativen Arbeiten von **Valentina Minnig** bedienen sich einfacher, teilweise auf der Strasse gefundener Materialien, um raumgreifende Interventionen zu gestalten. Ihre Werke erzeugen nicht nur einen Zustand der Fragilität, sondern referieren oftmals die direkte Umgebung eines Ortes. Gleichzeitig untersucht Minnig technische Konstruktionen und Strukturen, die die Spannung der Mensch-Tier-Relation zwischen Kontrolle und Faszination widerspiegeln und zeigt auf, wie sie Einfluss auf tierisches Verhalten haben. Mittels reduzierter, zugleich präzise erarbeiteter Formensprache und oftmals ausgehend von subjektiven Empfindungen, sucht die Künstlerin in «adult/sensitive» – deren Titel sich von der Bezeichnung des von ihrer Hündin Gamba bevorzugten Hundefutters ableitet – nach Möglichkeiten, gewohnte Beziehungsverhältnisse aufzubrechen.

Im ersten Raum der Kunst Halle Sankt Gallen realisierte Valentina Minnig mit den Werken *Schutznetz Weiss*, *Schutznetz Blau* und *Schutznetz Gelb* (alle 2020) eine ortsspezifische Rauminstallation, die anhand verschiedenfarbiger Netze und gesammelter Holzbretter das Verhalten der Besucher*innen im Raum und deren Wahrnehmung beeinflusst. Die monumentalen Arbeiten wirken stellenweise beschützend, andernorts beengend und machen Minnigs formal-ästhetische Praxis räumlich und bildlich erlebbar. Durch die Verwendung der Netze in einem neuen Kontext findet eine Verschiebung der sozial verankerten Kräfteverhältnisse und der darin enthaltenen Machtgefälle statt.

Dieses Spannungsfeld zeigt sich auch im an der Wand befestigten Werk *Treppe Gamba* (2020). Durch die Positionierung der Holzkonstruktion oberhalb der menschlichen Augenhöhe vollzieht sich eine räumliche Umkehrung gelebter Hierarchien. Die Bewusstwerdung der eigenen Position zeigt auf kritische Weise unseren Blick auf, den wir Menschen auf das domestizierte Tier werfen und die Position, die es dadurch in unseren gesellschaftlichen Strukturen einzunehmen hat. Die Befragung solcher Bedeutungsrelationen findet sich auch im Werk *Treats* (2020) in der Archivierung und Typologisierung alltäglicher Objekte, deren Loslösung von tradierten Werteverhältnissen eine neue Logik einführt.

Fragen von Wert und Gleichwertigkeit werden ebenfalls in *Queere Flaggen* (2020) aufgegriffen. Valentina Minnig verknüpft hier den bewussten Umgang mit Ästhetik und Material und ihr Verständnis für strukturell verankerte Fragen von Abhängigkeiten – eine wiederkehrende Thematik in ihrem künstlerischen Schaffen. Anhand eines umfangreichen Archivs von Hundekot-Säckchen und Hygienebeuteln, die sie in verschiedenen Ländern gesammelt hat, befragt sie das menschliche Empfinden von Schmutz, beziehungsweise von Sauberkeit, sowie unseren Umgang mit Hygiene und unserer eigenen Körperlichkeit. Ähnlich der Lichterketten von Felix Gonzalez-Torres bilden sie in einer Reihe von der Decke hängend eine Raumtrennung und referenzieren Farbkodierungen jener Flaggen, die in der queeren Community der Identifikation und Zugehörigkeit dienen.

Die künstlerische Praxis von **Gernot Wieland** basiert auf der Dekonstruktion von Narrationen. Humorvoll schweben seine Arbeiten zwischen Fiktionalem und Dokumentarischem und illustrieren die Absurditäten des Alltags, sei dies beim Menschen oder auch beim Tier. Wissenschaftliche und para-akademische Recherchen sind das Fundament seiner Reflexionen, die sich als Skizzen, Diagramme, Lecture-Performances, Fotografien sowie 16mm-Filme im Ausstellungsraum konkretisieren und durch eigene – oft frühkindliche – Erinnerungen ergänzt werden. Wieland erforscht dabei Aspekte der Macht und Kontrollbedingungen in gesellschaftlichen Normen und deren Verarbeitung im kollektiven und auch ganz persönlichen Bewusstsein.

In der Ausstellung «Diebstahl und Gesänge» spielen ebenfalls Tiere eine Rolle, erkunden die präsentierten Werke sowohl deren Domestizierung als auch Vermenschlichung, und befragen dabei kritisch das anthropozäne Weltbild. Im Zentrum stehen drei filmische Installationen sowie Fotodrucke des in Berlin lebenden Künstlers. Den Auftakt macht im zweiten Raum *Thievery and Songs* (2016), eine filmische Collage aus Super-8-Filmen, Video, Aquarellen, Zeichnungen, Plastilin-Animationen, Notizen und Fotos. Die verschiedenen Gegebenheiten, die der Film wiedergibt, situieren sich zwischen Erzählungen, Erinnerung und Fantasie. Inhaltlich spricht das Werk zugleich von Tieren und Psychotherapeuten und wird eingerahmt vom Schicksal einer Tänzerin aus dem Wien der 1930er-Jahre. Die Leichtigkeit der Bilder, die etwas schwermütige Erzählerstimme sowie die melancholische Musik machen *Thievery and Songs* zu einem vielschichtigen, märchenhaften Einstieg in das Thema der Herkunft, das sich in verschiedenen Formen durch die Ausstellung Wielands zieht.

So thematisiert Gernot Wieland im dritten Raum in *Ink in Milk* (2018) die Problematik der Herkunft, insbesondere die darin implizierten Ängste in Verbindung zu den eigenen österreichischen Wurzeln, sowie seine beklemmenden Kindheitserinnerungen an den Schulunterricht. Dadurch, dass das Werk auf die Rückseite eines Schrankes projiziert wird, verlässt die Narration ihre rein filmische Dimension und erhält eine physische Präsenz. Das Möbel wird für Wieland auf zweierlei Weisen zum Raumteiler; als eine fühlbare Barriere im Ausstellungsraum und im übertragenen Sinne als symbolische Grenze innerhalb gesellschaftlicher Strukturen, «da wo das Recht auf freie Entfaltung auf institutionelle Gewalt trifft».

Angelehnt an die in *Ink in Milk* vorzufindenden Reflexionen, wird die Thematik der (un-)eingeschränkten Entfaltung oder auch Verwandlung am Beispiel der kristallinen Formenbildung durch eine Edition von zwölf Fotofriedrucken weitergeführt und in eine andere bildhafte Dimension übertragen. Die Sequenzialität der Fotografien wird dabei ähnlich der Narration der Filme aufgebrochen und neu angeordnet.

Der neu realisierte 16mm-Film *Square, Circle, Square* (2020) thematisiert das vom Menschen antrainierte Flugverhalten von Vögeln, die auf Kommando fortlaufend im Kreis oder im Quadrat fliegen sollen. In Form eines nüchtern auf die Wand projizierten und tonlosen Loops präsentiert sich dieses Werk als gedankliche Klammer der gesamten Ausstellung. Widerspiegelt die Konditionierung der Flugtiere doch Gernot Wielands Interesse und Sensibilität für verborgene Machtstrukturen, sei dies im zwischenmenschlichen Kontext – das heisst in der Beziehung des Individuums zur Gesellschaft – oder eben zwischen Mensch und Tier.

Valentina Minnig (*1991, Chur/CH) lebt und arbeitet in Zürich/CH. Ihren Master in Fine Arts schloss sie 2020 an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) ab. Ausstellungen (Auswahl): SALTS, Birsfelden/CH (2020); Môtiers 2020 – Art en plein air, Môtiers/CH (2020); Saint Luke, Zürich/CH (Solo, 2020); Espace 3353, Genf/CH (Solo, 2020); o.T. Raum für aktuelle Kunst, Luzern/CH (2019); Haus Konstruktiv, Zürich/CH (2018); Swiss Art Awards, Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreis, Basel/CH (2018 und 2016); Off Kunsthaus Glarus, Glarus/CH (2018), Museum Folkwang, Essen/DE (2018); Helmhaus, Zürich/CH (2015); Koryo Youkobo Art Space, Tokio/JP (2015).

Gernot Wieland (*1968, Horn/AT) lebt und arbeitet in Berlin/DE. Er studierte an der Akademie der Bildenden Künste, Wien/AT und der Universität der Künste (UdK), Berlin/DE. Ausstellungen und Screenings (Auswahl): Salzburger Kunstverein, Salzburg/AT (Solo, 2020); 36th Short Film Festival, Hamburg/DE (2019); EMAF – European Media Art Festival, Osnabrück/DE (2019); Belmacz, London/UK (Solo, 2019); Vdrome, London/UK (Solo, 2019); Kasseler Kunstverein, Kassel/DE (2018); Kunsthaus Pasquart, Biel/CH (2018); Museo Berardo, Lissabon/PT (2015); Kunstverein Nürnberg, Nürnberg/DE (2014); Video_Dumbo, New York/US (2011); Liverpool Biennale, Liverpool/UK (2010); 27. Kasseler Dokumentar- und Filmfestival, Kassel/DE (2010).

Veranstaltungen und Vermittlungsprogramm:

Eröffnungstag

Samstag, 29. August 2020, 11 – 17 Uhr

Führung

Dienstag, 1. September 2020, 18 Uhr

(anschliessend **Einführung für Lehrpersonen**)

Kunst-Häppchen – Kurze Führung und kleiner Imbiss

Donnerstag, 17. September 2020, 12.30 Uhr

Kosten: CHF 10/Mitglieder CHF 7; Anmeldung an info@k9000.ch

Kunst-Häppchen – Kurze Führung und kleiner Imbiss

Donnerstag, 22. Oktober 2020, 12.30 Uhr

Kosten: CHF 10/Mitglieder CHF 7; Anmeldung an info@k9000.ch

Führung am Sonntag

Sonntag, 8. November 2020, 15 Uhr

Workshops für Schulklassen

Ab 2. September 2020 bieten wir Workshops in der Ausstellung an.

Informationen: www.k9000.ch (Vermittlung/Workshops für Schulklassen)

Die Ausstellung von Valentina Minnig wird unterstützt von Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung, Stiftung Erna und Curt Burgauer sowie SWISSLOS/Kulturförderung, Kanton Graubünden.

Die Ausstellung von Gernot Wieland wird unterstützt von Österreichisches Kulturforum Bern.

Die Kunst Halle Sankt Gallen wird unterstützt von der Stadt St.Gallen, Kulturförderung Kanton St.Gallen, Swisslos, Migros-Kulturprozent, Ernst und Olga-Hablützel Stiftung, E. Fritz und Yvonne Hoffmann-Stiftung, Martel AG und Kulturförderung Appenzell Ausserrhodens. Das Vermittlungsprogramm wird ermöglicht von Raiffeisen.

Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40
CH-9000 St.Gallen
Tel. +41 (0)71 222 10 14
info@k9000.ch
www.k9000.ch

Öffnungszeiten:
Di bis Fr 12 – 18 Uhr
Sa & So 11 – 17 Uhr